



Zuverlässig und gründlich: Auf seinem Kontrollrundgang durch Sihlcity lässt Sicherheitsmann Marco Pinto keinen Seitengang aus.

Sihlcitys «dunkle» Seite

Nachts im Einkaufszentrum

Kuschelpärchen, Spatzenalarm und eine Schlange aus dem Nichts – was in einem Einkaufszentrum nach Ladenschluss so alles passieren kann.

Wo sich tagsüber mehrere Tausend Menschen tummeln, herrscht in der Nacht gähnende Leere. Trotzdem muss Pinto immer auf der Hut sein.



Keine Taschenlampe, auch keine Waffe – mit dem sogenannten Stichgerät wird das Aufsuchen von Kontrollpunkten quittiert.

TEXT: RENÉ SCHULTE
FOTOS: CHRISTOPH KAMINSKI

Es ist Dienstag, der 22. Mai, 23.57 Uhr. Marco Pinto (34) macht sich auf zu seinem zweiten Kontrollrundgang an diesem Abend. Um Punkt Mitternacht wird im Zür-

cher Einkaufs- und Erlebniszentrum Sihlcity die grosse Mall geschlossen. Und jeder, der sich noch im Gebäude aufhält, muss raus. Um dies sicherzustellen, läuft der Wachmann von ISS Security alle vier Stockwerke ab. Pinto kontrolliert jeden Seitengang, jede Toilette,

jeden Lift, jeden Winkel, jede Ecke. Dabei sei er auch schon mal auf das eine oder andere verliebte Pärchen gestossen, das – die Zeit vergessen – auf einer der gepolsterten Sitzbänke in der Mall noch etwas «gekuschelt» habe: «Solche Leute weise ich dann höflich, aber be-

stimmt weg», sagt Pinto. «Als Rausschmeisser sehe ich mich jedoch nicht.»

00.40 Uhr. Alles abgeriegelt. Die Atmosphäre ist speziell. Wo sich tagsüber mehrere Tausend Menschen tummeln, herrscht jetzt gähnende Leere. Und eine ungewohnte ►►



Viele Türen, wie dieser Notausgang im Einkaufszentrum, sind elektronisch gesichert und stehen unter Alarm.

«Alles in Ordnung hier!»
Der regelmässige
Funkkontakt zur Betriebs-
leitzentrale ist Pflicht.



Hightech: Der Schlüsselschrank lässt sich nur über Fingerabdruck und Zahlencode öffnen.



Auf seinem Rundgang legt Pinto nicht nur einige Kilometer zurück – auch etliche Höhenmeter.



Befindet sich jemand im Auto?
«Schlafende Personen wecken wir, betrunkene melden wir der Polizei», sagt Pinto.



Ruhe und Ordnung rund um die Uhr:
In Sihlcity arbeiten 15 Sicherheitsleute im 24-Stunden-Schichtbetrieb.



►► Stille. Doch plötzlich Stimmen. Auf der Ebene 0 kommen uns zwei junge Frauen entgegen. Der Grund dafür ist schnell erkannt: Beim Haupteingang hat sich ein Tor automatisch geöffnet; dies im Zuge eines Brandschutztests, den der technische Dienst an diesem Abend absolviert. Doch Pinto schreitet nicht ein. Wohl, weil die beiden Nachtschwärmer ungefährlich aussehen! «Man darf sich von Äusserlichkeiten nicht täuschen

lassen», sagt er dazu und folgt den Frauen diskreten Blickes. Als er sich vergewissert hat, dass sie direkt zum Parkhaus laufen (dieses ist nachts eigentlich über einen separaten Eingang zugänglich), setzt er seinen Rundgang fort.

00.15 Uhr. Pinto ist zurück in der Betriebsleitzentrale. Sie ist quasi das Hirn von Sihlcity. 15 Leute sorgen hier im Schichtbetrieb rund um die Uhr für Sicherheit und Ord-

nung. Wenn ein Lift stecken bleibt, eine Überwachungskamera etwas erspäht, eine Lüftung streikt oder eine gesicherte Tür aufgeht: Hier merkt man es sofort. Und das ist auch gut so, denn Sihlcity ist eine veritable Kleinstadt. Nebst dem Einkaufszentrum mit über 70 Läden – darunter Coop, Coop City, Coop Vitality, Interdiscount, Fust, Christ Uhren & Schmuck, The Body Shop und Gidor Coiffeur – beherbergt das Gelände auch mehrere Restaurants, Bars,

ein Multiplexkino, Veranstaltungsräume, ein Asia-Spa, ein Ärztezentrum, ein Hotel, eine Bibliothek, Büroräume, Wohnungen, ja sogar eine Kirche.

01.17 Uhr. Ein Störungsmelder in der Mall gibt Alarm. Mögliche Ursache ist ein Brand. Pinto macht sich sogleich auf die Socken. Die Wege sind weit, und er hat genau 8 Minuten Zeit, um sich vor Ort ein Bild zu machen und allenfalls Entwar-

nung zu geben – bevor die Feuerwehr ausrückt. «Nichts Ungewöhnliches zu sehen oder zu riechen», meldet er kurz darauf via Funkgerät in die Zentrale. «Wahrscheinlich ist wieder ein Spatz durch die Lichtschranke geflogen», erklärt er dann. «Die ist ja eigentlich dafür da, um Rauch zu melden. Weil sich bei uns unter dem Dach aber ein paar Vögel eingemischt haben, kann es schon mal passieren, dass die den Alarm auslösen.»

01.38 Uhr. Aussenrunde. Aussen bedeutet für den Sicherheitsmann alles, was die Mall umgibt. Dazu gehören unter anderem alle Parkdecks, Treppenhäuser, Nebengebäude und technischen Anlagen. Wird einem da denn nicht mulmig, wenn man durch den einen oder anderen dunklen, katakombenartigen Gang laufen muss? «Nein, daran gewöhnt man sich», erwidert Pinto. Trotzdem müsse man auf der Hut sein. Es könne nämlich im-

mer etwas Unvorhergesehenes passieren. «Einmal zum Beispiel ist einem Kollegen von mir im Anlieferungsbe- reich plötzlich eine Schlange entgegengekommen. Da erschrickt man schon.» Wie sich später herausstellte, war das Tier unbemerkt aus einer Tierfachhandlung ausge- büxt. «Wir haben dann die Polizei verständigt. Die Schlange war jedoch ungif- tig.» Auf die Frage, ob es denn nie gefährliche Situationen gebe, antwortet Pinto: «Das

Gefährlichste ist die Routine. Sie macht dich nachlässig. Und in diesem Job darfst du nicht nachlässig sein.»

02.44 Uhr. Pinto kehrt in die Betriebsleitzentrale zurück und gönnt sich eine kurze Pause. Danach warten noch Büroarbeit und ein weiterer Rundgang auf ihn. Bis seine Schicht um 6 Uhr früh endet, wird er mehrere Kilometer gelaufen sein. ■

link www.sihlcity.ch